

und Kupferthürmen. Gruft der Althanne. Hier in Frain erhielt sich eine Nachahmung der französischen Rosenfeste bis etwa vor 10 Jahren noch. Gegenwärtiger Besitzer ist Graf Mniczek, der im Markte auch eine sehr gute Steingutfabrik angelegt hat. Auch stehen noch einige Trümmer des alten Schlosses Frain, in welchem 1628 Ottokar den Wilking von Stubenberg, und Otto von Lichtenstein gefangen hielt. — Dann nach Hardek. Kleine Stadt (für die älteste in diesem Lande geachtet) 46 Häuser, 277 Einwohner. Stammhaus der Grafen Hardegg. Die Burgruine gehört zu den größten und schönsten in Deutschland. Erst seit 1764 verödet. — In der Kirche die Gruft der Hardegge.

Dann nach Znaim. Höchst interessante Stadt. Schon im X. Jahrhundert als Kastell genannt. Schon 1042 eigene Burggrafen von Znaim. König Ottokar gründete die Stadt neuerdings. Wechselnde Schicksale; das letzte interessante Ereigniß, die Schlacht vom 11. July 1809, zwischen Oesterreichern und Franzosen, durch die Nachricht des geschlossenen Waffenstillstands unterbrochen. Znaim liegt am linken Ufer der Thaya, hat 771 Häuser, und über 6000 Einwohner. Die alten Gräben und Borwerke sind in Gärten verwandelt, die Mauern und Thorthürme stehen noch. Die Burg; Kapelle mit altdeutschen Bildern. Herrliche Lage. Neben der Burg das städtische Bräuhaus, vor demselben ein Holzmagazin, welches nichts geringeres ist, als eins der merkwürdigsten Baudenkmale Oesterreichs, der sogenannte »Heidentempel« eine massive Quader-Rotunde im alt-sächsischen Rundbogenstyle, im Innern mit Wandgemälden, leider meist